

20.8

Pampa statt Polis – Szenen für Steinmauern

Gestaltungsvorschläge für ausgewählte Orte

Steinmauern (BNN). Eine Studentengruppe des Fachgebiets Internationaler Städtebau vom Karlsruher Institut für Technologie entwickelt städtebauliche Zukunftsvisionen für Steinmauern.

Nach einer Vor-Ort-Woche im November 2016 (die BNN berichteten) analysierten die Studenten ihre individuell erstellten Bestandsaufnahmen und kreierten ihre ersten Ideenentwürfe. Bei einer Präsentation am KIT wurden sie der Gemeindeverwaltung Steinmauern vorgestellt.

So breit gefächert wie die Herkunftsländer der Studierenden, so breit zeigte sich das Spektrum der Konzeptideen.

Die internationale Studentengruppe stellte die verschiedensten Ansätze von „back to the roots“ bis „Dorf der Visionäre“ vor. Immer wiederkehrende Schlagwörter wie „Gemeinschaft“ oder „soziale Einheit“ spiegelten wider, dass die Studierenden, in den nur wenigen Tagen Aufenthalt in Steinmauern, gespürt hatten, was Leben auf dem Dorf ausmacht. Öffentliche Treffpunkte schaffen, die kleine und große Bürger ansprechen, wie beispielsweise eine Piazza, ein Marktplatz nach italienischem Vorbild oder gemeinschaftliche Gärten waren wiederkehrende Strategien, um die Dorfgemeinschaft zu stärken und das generationenübergreifende Miteinander anzuregen. Jung und Alt sollen künftig in sanierten umstrukturierten Gebäudestrukturen unter einem Dach zusammen wohnen und arbeiten. Dass sie eine gründliche Analyse über Steinmauern gemacht hatten und die Visionen maßgeschneidert waren, zeigte der Wunsch „Stärkung der Identität als Flößerdorf“, was durch ein Sichtbarmachens der Murg verwirklicht werden soll. „Für wen planen wir?“ – diese Frage hatte sich eine Studentin gestellt und dargelegt, dass umweltbewusste Menschen, Sportler, Tierfreunde, aber auch junge Familien und ältere Menschen, die sich für das

Landleben entscheiden, ein dichtes Rad- und Fußwegenetz brauchen.

Einig war man sich auch darüber, dass ein reiches Angebot an Naturräumen mit angelegten Grünflächen, aber auch ein bewusstes Erhalten der typischen Streuobstwiesen und „wilden“ Grünräumen wichtig ist. Ebenso wiederholte sich in verschiedenen Präsentationen die Vision die Landwirtschaft und insbesondere den lokalen Bezug durch den Verkauf von Produkten vor Ort zu stärken. „Dorf bleiben“ – diesem Wunsch wurde dadurch entsprochen, dass nur relativ kleine Flächen für die Neerschließung von Neubaugebieten vorgesehen wurden. Der Fokus lag bei der Renovierung von alten Gebäuden und der Nachverdichtung im „alten Dorf“, wo man Potenzial auch für

„Das stärken, was
unser Dorf ausmacht“

neue Wohnformen erkannt hatte. Frischer städtebaulicher Wind wehte mit der Idee von „working clusters“ in Gebäudekomplexen. Handlungsbedarf erkannten die Studierenden auch im Bereich Verkehr und propagierten neben einer Umgehungsstraße und einer lokalen Buslinie „Shared spaces“ – eine Verkehrsraumgestaltung, die auf einer Gleichberechtigung der verschiedenen Nutzern beruht. Abgerundet hatten die „Architekten von morgen“ ihre Visionen mit Energiekonzepten, die Steinmauern in eine grüne Zukunft blicken lassen. Im weiteren Verlauf werden die Studierenden eine Auswahl von zwei bis drei Vertiefungsgebieten aus ihrer Ideenvielfalt treffen und für ausgewählte Orte konkrete Gestaltungsvorschläge erarbeiten.

Abgeschlossen wird das Projekt mit einer Ausstellung im Rathaus und einem Rundgang in Steinmauern am Freitag, 10. März. Interessierte können sich über steinmauernmorgen.wordpress.com informieren. Die Verwaltung ist mit Claudia Möck und Julia Hangs, Leiterin der Abteilung Zentrale Dienste, Ansprechpartner für das Projekt.